

Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Sells.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Sells.

Pränumerations-Preise:
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 1 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
Johann C. Romwalter & Sohn, Grabenstraße 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Dieselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.
Annoncenaufträge, Abonnements- und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenstraße 121) einzulenden.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Unsere nächste Nummer erscheint Montag Abends.

Also doch!

Oedenburg, 25. Mai.

Wir haben es gestern aus dem Munde des Ministerpräsidenten Baron Bánffy vernommen, daß das Abgeordnetenhaus vom nächsten Dienstag ab bis zum Austritt der Herbstkampagne seine Thätigkeit einstellt; es geht leider mit dem etwas deprimirenden Gefühle auseinander, daß es im Laufe der letzten Session in allen nicht die Kirchenpolitik betreffenden Fragen eigentlich zu einer ziemlich trostlosen Sterilität verdammt war. Es gab zwar der wichtigen, ja man könnte sagen: der einschneidendsten Debatten genug. Es stand sogar anlässlich des Agliardi-Konfliktes und namentlich des daraus hervorgegangenen Zwiespaltes zwischen Bánffy und Kálnoky der ganze Dualismus auf der Schneide eines Messers und nur die hohe Weisheit des Monarchen einer, seine väterliche Liebe zu seinen getreuen Ungarn andererseits hat es ermöglicht, daß dieses Messer nicht ein bisher bewährtes Band entzwei schnitt, das uns seit nahezu 28 Jahren im wohlverstandenen Interesse beider Theile mit dem Wohle und Wehe der andern Reichshälfte zusammen knüpft.

Also, wie gesagt, das Abgeordnetenhaus steht jetzt, an der Schwelle der Ferien stehend, auf eine sehr aufregend und hochwichtig gewesene Epoche parlamentarischer Thätigkeit zurück, allein geschaffen wurde eigentlich nicht viel Nennenswerthes und so ganz unrecht kann man Ugron dem Jüngeren nicht geben, als er in gestriger Abgeordnetenhaus-Sitzung bedauerte, daß nicht wenigstens die Vorlage über die Verurteilungsgesetze den Kubikon der Zeitvertrödelungs-Praxis noch vor den Sommerferien überschritten habe.

Aber etwas Gewinnbringendes hat die gegenwärtige Session dennoch ausgefochten, sie hat den klerikalen Trotz, wenn auch nicht gebrochen, so doch ein wenig gebeugt, insofern man nämlich der „Pester-Korrespondenz“ Glauben beimessen darf. Aus dieser sonst immer sehr verlässlichen Quelle stammt nämlich die diesmal ganz dezidiert auftretende Botschaft: Die Abberufung des Nuntius Agliardi sei, über Initiative Seiner Heiligkeit Papst Leo XIII. von der römischen Kurie beschlossen.

Die „Pester-Korrespondenz“ weiß auch noch davon zu melden, daß diese Abberufung von Wien, unverweilt erfolgen werde, sobald nur erst eine Verfügung über die Person des zukünftigen Nuntius getroffen sein wird; eine solche Verfügung werde darum kaum eine Verzögerung erleiden, da die Majorität des Kardinals-Kollegium nicht nur vom dogmatischen Standpunkte,

sondern auch vom Standpunkte der Forderungen für eine zweckentsprechende Interessen-Vertretung des Heiligen Stuhles in Oesterreich-Ungarn die Position des Nuntius Agliardi für gänzlich unhaltbar erachtet. Also doch!

Es wundert uns zwar nicht, daß in Rom eine solche, weil allerdings unwiderleglich richtige Anschauung vorherrscht, aber daß die Herren Prälaten in Purpur dieselbe auch offen aussprechen beweist, daß in der „ewigen Stadt“ den tatsächlichen politischen Verhältnissen in Ungarn viel mehr Rechnung getragen wird, als es seitens des niederen ungarischen Klerus geschieht, der offenbar päpstlicher sein will, als der Papst und seine Kardinäle selber.

Im Kollegium derselben, wo man offenbar sehr genau über die politischen Zustände in der östereich-ungarischen Monarchie informiert ist, wurde es ohne allen Rückhalt betont, daß ein weiteres Verbleiben des Nuntius Agliardi nicht nur ganz nutzlos, sondern sogar für die Interessen des Heiligen Stuhles schädlich werden müßte, wenn man auch berücksichtigt, daß die Verantwortlichkeit für den modus procedendi des Nuntius Agliardi in erster Linie dem Staats-Sekretär Mariano Rampolla belastet, dessen Ungarn feindliche diplomatische Taktik lediglich durch politische Animosität gegen das Friedenbündniß der Tripel-Allianz verursacht ist. Im direkten Gegensatz hierzu stehen die friedensgünstigen und versöhnlichen Intentionen Seiner Heiligkeit des Papstes, welcher einen Konflikt mit dem ungarischen Staate am Ende seiner durch Erfolge der Friedens-Diplomatie ruhmreichen Regierung unbedingt vermeiden will. Diese Tendenz der päpstlichen Politik ist heute gegen den Willen des Staatssekretärs Rampolla zur Herrschaft gelangt und wird besonders energisch befürwortet durch die einflußreichsten Kardinäle.

Die widerhaarigen Magnatenhaus-Mitglieder, deren Stimmenzahl sich ohnehin von Sitzung zu Sitzung vermindert, werden aus der obengeschilderten Stimmung im Vatikan hoffentlich eine heilsame Lehre ziehen und sich endlich der unumstößlichen Logik der Thatsachen fügen, welche durch die erfolgte Annahme der drei ersten kirchenpolitischen Abschnitte, auch das Inslebentreten der beiden restlichen Reformbestimmungen bedingt.

Der Feudaladel lebt nämlich auch in seinem religiösen Empfinden stets in einer exklusiv vornehmen Sphäre. Sobald einmal der hohe Klerus nachgibt, schreit der Aristokratie die „Volkspartei“ ganz vergebens ihr „non possumus!“ gellend in die Ohren. Die Lords von Ungarn sagen: „wenn der Purpur fällt, muß der Herzog nach. Macht der Vatikan zum bösen Spiel

eine gute Miene: nun, so sei's darum, dann lächeln also doch auch wir!“

E. M.

Vom Tage.

○ **Der Rechtskreis des Ministers** des allerhöchsten Herrscherhauses, über welchen in einer der letzten Sitzungen des Abgeordnetenhauses bekanntlich Gabriel Ugron genauen Aufschluß forderte, da er es bemängelte, daß Bánffy das Ernennungs-Handschreiben gegenzeichnete, obgleich das ungarische Staatsrecht natürlich keinen Minister des „kaiserlichen“ Hauses kennt, wurde in den 1868-er Delegationen ganz genau umschrieben, wie folgt:

1. Der Minister des allerhöchsten Herrscherhauses leitet 1. bei der Vermählung der Glieder dieses Hauses die Vereinbarungen und die Befkräftigung der Heirathskontakte, deren Ausstellung und Ratifikation.
2. Wenn Erzherzoginnen und königlich ungarische und böhmische Fürstinnen sich mit ausländischen Fürsten vermählen, vermittelt er deren Verzichtleistungen auf die Thronfolge.
3. In den Todesfällen von Mitgliedern des allerhöchsten Herrscherhauses geht der Hausminister mit dem Obersthofmeisteramte übereinstimmend vor.
4. Er gibt den auswärtigen Höfen Kunde von den bei den Mitgliedern des Herrscherhauses vorkommenden Geburten, Verlobungen, Vermählungen und Todesfällen, und endlich
5. Er vertheidigt im Auslande die Rechtsforderungen und Ansprüche des allerhöchsten Hofes und seiner Mitglieder.

○ **Aus dem Ministerium des Innern** Seine Majestät hat die Ministerialsekretäre Eduard Marek und Ladislaus Raffka zu Sektionsrathen ernannt, dem Ministerialsekretär Stefan Sidófalvy Titel und Charakter eines Sektionsrathes verliehen.

○ **Justizminister Erdély in Preßburg.** In der letzten Sitzung der liberalen Partei des Preßburger Komitats theilte A. v. Bartal der Versammlung mit, daß Justizminister Alexander Erdély am 1. Juni d. J. in Preßburg eintreffen und von dort nach seinem Wahlbezirke Duna-Szerdahely reisen wird. Man wird dem Minister in Preßburg einen glänzenden Empfang bereiten.

○ **Aus Abgeordneten-Kreisen.** Die liberalen Wähler des Debrecziner III. Wahlbezirkes haben einmüthig beschlossen, das durch den Tod Alexander Körösi's freigewordene Abgeordnetens-Mandat dem Präsidenten der Debrecziner Advokatenkammer Dr. Johann Kola anzubieten. Advokat Dr. Kola hat sich bereit erklärt, die Kandidatur anzunehmen.

○ **Oesterreich-Ungarn und Italien.** Wie die römische „Agenzia Stefani“ meldet, wurden die Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien betreffs der Ursprungs-Certifikate für italienische Weine endgiltig abgeschlossen. Der nach Wien delegirte Generaldirektor des Ackerbaus Miraglia reiste am 24. d. von Wien nach Rom zurück.

Ein Anschlag auf das Leben eines Deputirten. Der „Corriere della sera“ meldet unterm 25. d. aus Brindisi: Im önologischen Etablissement des Prinzen Frasso, der Kandidat für die nächsten Kammerwahlen ist, erschienen fünf Männer und gaben sich für seine Anhänger aus. Blötzlich stürzten sie sich mit Dolchen auf die Anwesenden und verwundeten fünf von ihnen, darunter zwei Bedienstete des Prinzen so schwer, daß sie sterbend ins Spital gebracht wurden. Der Prinz entkam mit knapper Noth dem Mordanschlage.

Die Lage in Serbien. Die bereits gemeldete Entscheidung des Königs, die Radikalen nicht zur Regierung zu berufen, wird allgemein dahin aufgefaßt, daß König Alexander trotz der großen Verehrung, welche er für seine Mutter hegt, in politischen Angelegenheiten seine volle Selbstständigkeit bewahrt hat und sich von seiner Mutter nicht beeinflussen ließ. Die Radikalen, welche ihre bevorstehende Berufung für ganz sicher hielten, sind sehr erbittert und wollen deshalb an den finanziellen Arbeiten nicht theilnehmen.

Aus den Comitaten.

Oka, 23. Mai. [Orig.-Korr.] (Wolkensbruch.) Mittwoch, den 22. l. Monats Abends 9 Uhr ging über unser Weingebirge ein großer Wolkensbruch verbunden mit einem zirka 20 Minuten währenden Hagelschlage nieder. Die Hagelkörner von Größe einer Haselnuß und größer bedekten stellenweise knietief den Boden. Die Hälfte unseres Weingebirges ist total vernichtet. Der Schaden ist enorm, da die betroffenen Weingärten 2 Jahre kein Erträgniß liefern werden. —r.

Büdöskut, 23. Mai. [Orig.-Korr.] (Wetter. Todesfall.) Hier machen sich die unangenehmsten Niederschläge für den Landwirth sowohl, wie für alle jene, welche auf den Verkehrsstraßen zu thun haben, äußerst lästig. Der Erstere steht mit Sorgen auf die üppig emporgeschossenen Saaten, die aber nun der viele Regen ertränken zu wollen scheint und wer auf der Straße zu thun hat, versinkt fast in grundlosem Koth. Letztere Katastrophe wäre abzuwenden, wenn die zur Straßen-Instandhaltung berufenen Organe für eine rationelle Beschotterung Sorge tragen wollten. Schotter gibt es bei uns in unserem Hottter befindlichen Koflenwerke genug, nur die Zufuhr wäre zu leisten und wahrhaftig hier thäte Energie und Eifer in der schuldigen Pflichterfüllung sehr noth.

Kürzlich trugen wir unter wirklich allgemeiner Theilnahme die sterblichen Ueberreste des Herrn Stefan Gludová, Beamter der österreichischen Staatsbahn-Gesellschaft, zu Grabe. Der Verbliebene hatte eigentlich sein Domizil in Budapest, da er aber leidend war, suchte er bei uns Linderung und Erholung. Leider vergebens! Der unerbittliche Tod riß den erst 38-jährigen Mann aus den Armen seiner trostlosen Gattin, die in ihm auch den treuen Pfleger und Ernährer ihrer beiden kleinen Kinder verlor. Herr Gludová war ein sehr beliebter und tüchtiger Beamter, so daß Deputationen der Bahndirektion zum Leichenbegängniß eintrafen.

Kismarton, den 24. Mai. [Orig.-Korr.] (Unsere Kanalisation. — Markt. — Verlobung. — Erzeß.) Die sanitären Verhältnisse unserer Stadt waren bis jetzt schlecht Scharlach, Diphtheritis, Dysenterie, Fieber und wie die schrecklichen Gäste noch heißen mögen, schienen das Bürgerrecht sich erheben zu wollen. Waren doch die vielen oberirdisch angebrachten, Schmutzflüssigkeiten, faulende Pflanzentheile und thierische Abfallstoffe leitenden „Rinnale“ die günstigsten Orte zur Bildung schönster Reinkulturen aller nur denkbaren Krankheitserreger und -träger! Durch diese offenen „Rinnale“ gelangten die Ansteckungsstoffe in die drei wichtigsten Medien des Lebens: in das Wasser, in den Boden und in die Luft und beeinflussten den öffentlichen Gesundheitszustand in ungünstigster Weise. Ein Hauptpostulat der öffentlichen Hygiene ist: vollkommene Kanalisation und nur diese ist (neben Versorgung mit gutem Trinkwasser) das einzige Mittel für das sanitäre Wohl nicht bloß des Individuums, sondern auch für das gesammte staatliche und wirtschaftliche Leben. Zu dieser für ihr Wohlergehen so wichtigen Erkenntniß sind unsere früheren Stadtväter leider nicht gelangt. Theils finanzielle Schwierigkeiten, mit welchen dieselben so oft zu kämpfen haben, theils der Mangel an Interesse für die gute Sache dürfte das Hemmnis gewesen sein, daß sie die Anlage einer guten Kanalisation unterließen.

Erst die jetzige Repräsentanz hat die Bedeutung einer solchen Anlage mit

richtigem Verständniß erfaßt und hiefür die Theilnahme und das Interesse aller Gesellschaftskreise erweckt. Schon im Frühlinge des vergangenen Jahres hat sich die Stadtvertretung veranlaßt gesehen, ein Kanalisations-Projekt verfaßt zu lassen und ist zur Ausführung desselben noch im Herbst desselben Jahres geschritten. Heute ist die Kanalisation der drei Hauptgassen bis auf wenige Vollendungsarbeiten fertiggestellt und staunend sehen wir in derselben einen neuen Beweis dafür, daß selbst das Schwerste leicht wird, wenn man nur den rechten Willen hat. Und was das Schönste bei der Sache ist: Die Finanzierung des Projektes ist eine glückliche zu nennen; es war zur Durchführung des Projektes weder die Aufnahme eines besonderen Anlehens von Seite der Stadt nothwendig, noch mußte der Geldbeutel des Individuums besonders in Anspruch genommen werden! — Diese Kanalisation ist ein Werk, auf welches die Stadtrepräsentanz, vornehmlich aber der jetzige Stadtfiskal, Advokat Mathias Laschöber, von dem die Initiative zur Kanalisation ausgegangen ist und dessen Thätigkeit es gelungen ist, die finanzielle Lage der Stadt zu konsolidiren, mit gerechtem Stolz und mit jener tiefen Befriedigung blicken können, welche den höchsten Lohn rastloser Schaffensthätigkeit bildet.

Am 27. d. M. findet hier der Grandi-Markt statt. An demselben hoffen die Kaufleute gute Geschäfte zu machen, da er knapp vor die Pfingstfeiertage fällt.

Das liebenswürdige Fräulein Jenny Stroch, Tochter des hiesigen Weingroßhändlers David Stroch, hat sich gestern mit dem Herrn Moriz Ullmann, Kaufmann aus Nagy-Várad verlobt. Wir gratuliren bestens!

Einige ausgelassene Knaben aus der Stadt und aus Ufö-Kismarton begy unterhielten sich gestern mit dem angenehmen Spiele „Kriegsführen“. Als Artillerie-Material benützten sie Steine, die lustig herüber und hinüber geschleudert wurden. Eines der Wurfgeschosse traf das Auge des Maurerjohannes K. so unglücklich, daß es blutete. Der verletzte Knabe eilte nach Hause und erzählte dem Vater das Vorgefallene. Dieser stürzte nun wütend in das Lokale des Geschäftsmannes G. H., woselbst er aber nur die Mutter des vermeintlichen Thäters traf. In seinem Zorne wollte er die Frau schlagen. Auf ihren Hilferuf eilten die Nachbarn herbei und es gelang ihnen nur mit großer Noth den zornigen Mann zu entfernen. —n.

Neuestes.

Budapest, 24. Mai. In den gemeinsamen Ministerien wird jetzt die letzte Hand an die Vorbereitungen für die Delegations-session gelegt. Hier waltet die Meinung vor, daß die Session der ungarischen Delegation einen ruhigen Verlauf nehmen werde, da die Zusammensetzung derselben sich, von geringen Abweichungen abgesehen, wenig von der vorjährigen unterscheidet und mit der Erledigung der Krise auch der Anlaß zu lebhaften Erörterungen geschwunden ist. Dem neuen Minister des Außeren Grafen Goluchowski gegenüber verhält man sich zuwartend, zumal es als selbstverständlich gilt, daß ihm die Delegations-session Gelegenheit bieten wird, seine Anschauungen darzulegen.

Temesvár, 24. Mai. Der Bukarest-Wiener Schnellzug wurde heute Morgens beim Passiren der Station Szakalháza nächst Temesvár plötzlich angehalten. Der Dekonom Nikolaus Michels, ein wohlhabender Mann, hatte sich in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen gelegt und wurde von der Lokomotive zermalmt.

Wien, 24. Mai. Gestern Nachts ist im Burkersdorfer Sanatorium der Sektionschef im Ministerium für Landesverteidigung und Major der nichtaktiven Landwehr Viktor Ritter v. Chlumecly, der einzige Bruder des Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Johann Freiherrn von Chlumecly, an Tuberkulose im 54. Lebensjahre gestorben.

Seine Majestät lies der trauernden Familie sein Beileid ausdrücken.

Prag, 24. Mai. Der Urheber des Brandes in der Ausstellung ist bereits sichergestellt und verhaftet.

Derselbe ist der in der Ausstellung beschäftigte 33 Jahre alte Arbeiter Karl Petržilka. Derselbe war wegen Veruntreuung von Amtsgeldern zu achtmonatlichem schweren Kerker verurtheilt worden und sollte demnächst seine Strafe antreten.

Madrid, 24. Mai. Der gestern verstorbene Don Alexandro Soler vermachte den größten Theil seines Vermögens im Betrage von fünf Millionen der Königin-Regentin Christine.

Petersburg, 24. Mai. In der Stadt Wjchnei-Wolotschek im Gouvernement

Dwer wüthete eine heftige Feuersbrunst. Gegen zweihundert Häuser im ärmsten Theile der Stadt wurden eingeäschert. Viele Menschen sind obdachlos. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Königsberg i. P., 24. Mai. Der Professor der Physik Neumann ist gestern, über 90 Jahre alt, gestorben.

Lokal-Beitrag.

Lokalnotizen.

* **Quartiergeld-Erhöhung.** Vom h. kgl. und Ministerium des Innern ist die Genehmigung des Beschlusses der Generalversammlung des städt. Munizipalausschusses betreff. Erhöhung des Quartiergeldes der städtischen Amtsdienner von 50 fl. auf 70 fl. herabgelangt.

* **Rekognoszierungsrift.** Die hier stationirten Herren Honvéd-Staffsoffiziere haben sich gestern Samstag nach Günz begeben, von wo aus unter Führung des Herrn Distrikts-Kommandanten J.W. Viktor v. Gyözö ein großer Rekognoszierungsrift nach Zala-Egerhöz stattfindet, welcher am 1. Juni beendet sein wird.

* **Firmung.** Seine Excellenz Dr. Johann von Zalka Bischof zu Raab, wird heute (Sonntag) in Kolnhoz (Kópháza) das Sakrament der Firmung empfangen.

* **Die hiesige Theater-Kommission** hielt Freitag Abends 1/6 Uhr unter Vorsitz ihres Präses Dr. J. Kania eine Sitzung ab, an welcher auch Delegirte des hiesigen „Theater-Unterstützungs-Vereines“ („Színházi Egyesület“) theilnahmen. Den Berathungs-Gegenstand bildete ein Antrag der Stadt Stuhlweißenburg in Verbindung mit dem dortigen „Theater-Unterstützungs-Vereine“ und der Stuhlweißenburger „Theateraktiengesellschaft“ dahin gehend: Dedenburg möchte mit der Stadt Stuhlweißenburg zur Lösung der Theaterfrage eine Verbindung derart eingehen, daß der Gesellschaft des Stuhlweißenburger Theaterdirektors durch mindestens 100 Tage während der hiesigen Saison das Oedenburger Theater zu ungarischen Vorstellungen, von der Saison 1896—1897 ab, eingeräumt werden. Da es schwer fällt einen geeigneten Partner für die ungarische Saison unserer Bühne zu finden, so hat sich die hiesige Theaterkommission veranlaßt gesehen, diesen Antrag der Stadt Stuhlweißenburg, probeweise auf ein Jahr, der hiesigen Stadtrepräsentanz befürworten und zur Entscheidung zu unterbreiten.

Wir glauben uns der Ansicht hinneigen zu sollen, daß die geplante Verbindung mit dem Stuhlweißenburger Theater für unsere Stadt nicht von Vortheil wäre, denn dem Vernehmen nach steht die derzeit in Stuhlweißenburg spielende ungarische Gesellschaft künstlerisch nicht vollständig auf der Höhe der hier an das Theater gestellten, berechtigten Ansprüche und es hat den Anschein als ob der Stuhlweißenburger Theater-Unternehmer das Oedenburger Theater zur Aufbesserung seiner prekären materiellen Lage zu erwerben wünscht.

Nun ist aber Dedenburg nicht dannach angehan so viel dem ungarischen Unternehmer einzutragen, daß er damit auch etwaige anderswo erlittene pekuniäre Defizite hier decke. Nur ein sehr rangirter Theaterpächter mit einer vorzüglich beschaffenen Gesellschaft vermag hier zu prosperiren. Ein minder qualifizirter Unternehmer wird, zumal wenn er gleich im Anfange mit materiellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, sich hier gewiß nicht rangiren. Anders und zwar für uns viel günstiger würde sich das Verhältniß stellen, wenn es uns gelänge mit der Stadt Preßburg, bezüglich des Theaters ein Uebereinkommen zu treffen, wonach während in einer dieser beiden Städte, welche sich in Bezug auf Intelligenz der Bürger auf gleichem Niveau befinden, ungarisch gespielt würde, in der anderen die deutsche Saison abgewickelt würde und umgekehrt. Preßburg vermag sogar noch mehr zu leisten, als die Oedenburger ansprechen; die dortige Bühne bietet nämlich auch die große Oper und somit möchte sich, falls wir die Schwesterstadt Preßburg, wirklich zur Partnerin gewinnen, unsere Stadt zu kleinen Opfern (etwa zu einer mäßigen Subvention für das Theater) entschließen. Kürzlich war der Preßburger städtische Obernotär Herr Bröllly hier und suchte bezüglich dieser als sehr verlockend zu bezeichnenden Verbindung beider Theater, hier in maßgebenden Kreisen Fühlung. Wir können nur wünschen, daß ein Zustandekommen dieses Projektes, dem gegenüber sich Preßburg sehr entgegenkommend zeigt, glücklich bewerkstelligt werde.

* **Die städtische Eisenbahn-Kommission** hielt am letzten Mittwoch, Nachmittags um 2 Uhr im städtischen Malersaale eine Sitzung ab, die durch die Theilnahme des Herrn Obergespanns v. Simon, welcher sich bekanntlich äußerst lebhaft um die

weitere Einbeziehung Oedenburgs in das Schienen-
netz annimmt, ausgezeichnet wurde. Im Sinne der
nicht genug hoch anzuschlagenden Bestrebungen
des Herrn Obergespanns, wobei er in klarer und
überzeugender Weise dafür plaidierte, daß unsere
Stadt mit allen ihren Kräften danach trachten
müsse, zu einem Knotenpunkte des transdan-
nubianischen Eisenbahn-Verkehrs erhoben zu werden,
wurde beschlossen an den Herrn Konzessionär Seine
Exzellenz Koloman von Radó mit der dringenden
Bitte heranzutreten, daß die von ihm projektierte
Eisenbahn-Linie Kiss-Zell-Parndorf
derart angelegt werde, damit nächst der Station
Pinnve eine Einmündung der „Kiss-
Zell-Oedenburg-Gebirgsbahn“ in
die neue Kiss-Zell-Parndorfer Linie
zustande komme. Damit gewänne unsere Stadt
dann die vollständige Verbindung einerseits via
Pinnve-Parndorf, andererseits mit Kiss-Zell.

Die Kommission konnte nur ihre freudige
Zustimmung zu diesem Vorschlage, der hoffentlich
vom Erfolge gekrönt sein wird, aussprechen.

*** Generalversammlung der Oedenburger
Sparkassa.** In der gestern Samstag, Nachmittags
unter Vorsitz des Präses Herrn Karl Töppler
abgehaltenen Generalversammlung waren 36 Ak-
tionäre mit 291 Aktien und 277 Stimmen ver-
treten. Zur Authentifikation des Protokolles wurden
die Herren Dr. Kania und Gustav Bärtl ernannt.

Der Herr Präses widmete dem verstorbenen
Vizepräsidenten Herrn J. L. Regenhart und dem
Direktionsrathe Leop. Ritter für ihr langes
Wirken warme Worte der Anerkennung. Zum
Zeichen der Trauer erhoben sich die anwesenden
Herren Aktionäre von ihren Sitzen.

Als Vizepräsident wurde über Antrag des
Herrn Dr. Kania mittelst Akklamation Herr
Dr. Ludwig Demy gewählt. Dr. Demy
danke für die Wahl in beredten Worten. Für die
zur Besetzung gelangenden drei Stellen in den
Direktionsrath wurden 277 Stimmen abgegeben
und gingen als gewählt folgende Herren hervor:
Gustav Zettl mit 274, Friedrich Selten-
hofer mit 217 und Ignaz Prückler mit
144 Stimmen.

Als dritter Punkt des Programmes standen
die Bezüge der Tages-Kommission auf demselben;
die Versammlung beschloß einstimmig hinkünftig
das Ehrenhonorar von 3 fl. auf 5 fl. zu erhöhen.

*** Verschiebene Sitzung.** Die für gestern
Nachmittags anberaumt gewesene Sitzung der städt.
Gehaltsregulierungs-Kommission wurde auf einem der
nächstfolgenden Tage verschoben.

*** Militärischer Durchzug.** Am 1. Juni
L. J. trifft die 2. Batterie des Divisions-Artillerie-
Regiments Nr. 13 auf dem Durchmarsche aus
Schütt-Somerein hierorts ein, wo sie Unterkunft
nimmt. Am 2. Juni marschirt die Batterie von
hier nach Güns. Der Stand der Batterie um-
faßt 4 Offiziere, 101 Mann, 44 Pferde und 9
Geschütze und Fuhrwerke.

*** Neuer Mitbürger.** Der hier domicilirende
Büchsenmachermeister Josef Keresmár und
seine Gattin, geborne Karoline Szabó, wurden
in den städt. Gemeindeverband aufgenommen.

*** Selbständiger Pferdemarkt.** Am 4.
Juni (Montag) findet hier in Oedenburg ein
selbständiger Pferdemarkt statt.

*** Schlaganfall auf der Gasse.** Gestern
Früh stürzte der bei dem Schneidermeister A. Raß
bedienstete Tischlermeister Gabriel Kiss in der
Nähe des Kasinos vom Schläge gerührt, zusammen.
Kiss wurde mittelst Trainers in das Privatkranken-
haus gebracht, wo er im Laufe des Vormittags
seinen Geist aufgab.

*** Schweine-Rothlauf.** In den zur Gemeinde
Gyöd gehörigen Meierhöfen Vinczold und
Körtvélyes wurde das epidemische Auftreten des
Rothlaufes unter den Schweinen konstatiert.

*** Gemeindevorstandsprüfung.** Gestern Sam-
stag fand bei der hiesigen Komitatsbehörde eine
Gemeindevorstandsprüfung statt, bei welcher die zwei
Kandidaten zu Gemeinde-, respektive Kreisnotären
einstimmig für befähigt erklärt wurden.

*** Die mysteriöse Schweinekrankheit,** welche
vor längerem im dritten Viertel unserer Stadt
auftrat und dort den Schweinestand dezimirte, ist
nunmehr erledigt. Wir werden uns demnächst
mit dieser Krankheit ausführlicher befassen.

*** Abgängig.** Die Brennberger Gensdarmrie-
Expeditur erstattete die polizeiliche Anzeige, daß der
Brennberger Bergarbeiter Josef Freiß seit 20.
d. M. abgängig ist. Es ist konstatiert, daß sich Freiß
noch am 19. d. Abends mit mehreren Kameraden
im Nizinger Gasthause unterhielt und dann plöz-
lich verschwand. Nach seinen Aeußerungen zu
schließen, ist es nicht ausgeschlossen, daß derselbe
freiwillig in den Tod ging. Freiß wird kurrentirt.
Er ist 23 Jahre alt, ledig, von hagerer Statur,
hat längliches Gesicht, blasse Gesichtsfarbe, braunes

Haar, niedrige Stirn, braune Augenbrauen, kleinen
braunen Schnurbart und trug schwarze Berg-
knappenkleidung. Er spricht deutsch und etwas
böhmisch.

*** Ueberschwemmung.** Der sonst so harmlos
und träge dahinfließende Spitalbach ist seit den
letzten Regengüssen außer Rand und Band gera-
then. Er ist ungestüm aus seinem Bette ausgetreten
und mit trüben Fluthen hat er an der Wolfser
Straße die dortigen Ufer überschwemmt. Das
Wasser drang nicht nur in alle Keller, sondern auch
in manche ebenerdige Wohnräume der Anreiner.
Die Gärten derselben und die Brückacker sind
vollständig inunndirt.

Hoffentlich wird der so selten ausartende
Geßel, der „Spitalbach“, bald wieder in sein
gewohntes trübes Pflögma zurücksinken.

*** Ein großer Wolkenbruch** ist am 24. d.
Nachmittags über die Gegend von Schattendorf
Klingenbach gegen den Neusiedler-See zu zie-
hergegangen und hat dieselbe mit verheerenden
Wassermengen überfluthet, welche letztere Hausgeräte
mit sich rissen, mehrere Thiere zum Opfer forderten
und die Fluren derart überschwemmten, daß selbe
stellenweise noch unter Wasser stehen.

*** Touristen** kann ein Ausflug über die
Bahnhofstation Zinkenbach und dann zu Fuß
durch die Lindenallee nach Holling als sehr loh-
nend bestens empfohlen werden. In Holling findet
man bei F. H. H. gute Bewirthung (vorzüg-
liche Weine und schmackhafte Küche) zu billigen
Preisen.

*** Leichenüberführung.** Ueber Ansuchen des
Herrn k. u. k. Majors in der kgl. ung. Leibgarde
Alois von Koreska hat der Wiener Magistrat
die Bewilligung erteilt zur Exhumirung der am
12. November 1841 verstorbenen Josefine von
Hadáry und des am 19. Dezember 1846 ver-
storbenen Anton von Hadáry aus dem Grabe
am Schmelzer Friedhofe, behufs Ueberführung der-
selben nach Oedenburg und Beerdigung in der
Familiengruft daselbst. Das hiesige Stadt-Physikat
wurde hievon amtlich in Kenntniß gesetzt.

*** Eine tägliche Thierquälerei** empörendster
Art findet seit Wochen in der Gsengerigasse durch
die Zufuhr von Ziegeln und Baumaterialien aller
Art statt. Die Straße ist nämlich daselbst in
einem so desolaten Zustande, daß selbst
vier Zugthiere, welche darob in der rohesten
Art gepeinigt und gequält werden, nicht im Stande
sind eine Ladung vorwärts zu bringen. Abhilfe
wäre dringend geboten!

*** Herrenlose Kuh.** Seit 17. d. Mts. be-
findet sich bei dem hiesigen Gastwirth Josef
Fodor eine herrenlose Kuh, welche offenbar am
Biehmarke vergessen wurde. Der rechtmäßige Eigen-
thümer kann seine Ansprüche im Stadthauptmann-
amte geltend machen.

*** Der „Gisela-Verein“** zur Ausstattung
heiratsfähiger Mädchen unter dem Protektorate der
Frau Erzherzogin Gisela, gegründet im Jahre
1869, Verf.-Kapital fl. 67 Millionen, Reserven:
11 Millionen, sucht für Oedenburg und
Umgebung einen tüchtigen produktionsfähigen
Hauptagenten. Offerte sind an die Direktion
in Budapest, Gisela-Platz 2 zu richten. Daselbst
werden auch anständige Reise-Vertreter angestellt.

Theater, Kunst und Literatur.

— Die Donau als Völkerweg, Schiffsfahrtsstraße und
Reiseroute. Von A. v. Schweiger-Verchenfeld. Mit circa 250
Abbildungen, darunter zahlreichen Vollbildern und 50 Karten,
legt die zum Theil in Farbendruck. In 30 Lieferungen
zu 30 kr. Ausgabe in zehntägigen Zwischenräumen. (A. Hart-
leben's Verlag, Wien, 1895.)

Der gefeierte Strom, dessen Bedeutung im Völker-
leben eines großen Theiles von Europa mehrfach im Schrift-
thum behandelt worden ist, erfährt hier seitens einer berufenen
Feder eine Darstellung von so umfassender Bieleitigkeit, wie
sie bisher nicht bestand. Das Werk wird 60 Großoktavbogen
umfassen und sich in die vier Hauptabschnitte gliedern:
1. Hydrologisch-naturwissenschaftlicher Theil, 2. Vorgechicht-
licher und historischer Theil, 3. Nautisch-technischer Theil und
4. Schildernder Theil. Man braucht nur die dem ersten Hefte
— dessen textliche Fassung die altbewährte Schreibweise des
Verfassers zur Geltung kommen läßt — beigegebene Inhalts-
angabe zu überfliegen, um die überwältigende Stofffülle dieses
Werkes zu erkennen. Wir wüßten keine monographische Be-
handlung irgend eines anderen Stromes zu nennen, welcher
auch nur annähernd ein so eingehendes und gründliches
Studium gewidmet worden ist. Und der herrliche Strom ver-
dient es. Wie es den begründeten Anschein hat, wird das
Werk in jeder Richtung Vorzügliches bieten. Die Illustration
ist sehr schön und reichhaltig. Indem wir uns vorbehalten,
mit dem Fortschreiten der Lieferungsangabe der interessanten
Publikation auf daselbst wiederholt zurückzukommen, können
wir dieselbe auf Grund der vorliegenden Probe nur auf das
Wärmste empfehlen.

Telegramme der „Oedenb. Zeitg.“

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 25. Mai. (Abgeordneten-
haus). Der Präsident unterbreitet eine Petition
gegen die Neutraer Abgeordnetenwahl,
ferner die Ausschussberichte über die kirchenpo-
litischen Gesetzes-Vorlagen.

Hierauf wurde die belanglose Tagesordnung
ohne Debatte abgewickelt.

Béchy interpellirte in Angelegenheit des
jüngsten Kongreß der Landwirthe und fragt ob die
Regierung gesonnen sei, die auf demselben gefaßten
Beschlüsse durchzuführen und die hiezu nöthigen
Summen ins nächstjährige Budget aufzunehmen?

Geza Kemete interpellirt, wegen der Re-
gulierung des Muraköz und Tofias Molnár ob
die Regierung die erforderlichen Präventivmaßregeln
zur Bekämpfung der in Steinbruch ausgebrochenen
Vorstenviehheuche getroffen habe?

Das Haus hält künftige Woche noch eine
formelle Sitzung.

Budapest, 25. Mai. Das Magnaten-
haus hält am nächsten Dienstag seine letzte
Sitzung in dieser Session.

Schwarze Blattern.

Graz, 25. Mai. Heute sind hier drei Per-
sonen an den schwarzen Blattern erkrankt.

Obergespan Slipetic — todt.

Fiume, 25. Mai. Heute Vormittag ist unser
Obergespan Slipetic plötzlich gestorben.

Budapest, 25. Mai. In der Vorkonferenz
der ungarischen Delegation wurde
Graf Adorján Andrássy zum Präsidenten und
Koloman Széll zum Vizepräsidenten gewählt.

Wien, 25. Mai. Die Jubiläum-
Pferde-Ausstellung wurde heute eröffnet.

Paris, 25. Mai. Die Panamakanal-Aktien-
Gesellschaft will den Kanal an ein amerikanisches
Syndikat verkaufen.

Budapest, 25. Mai. (Fruchtbörse.)
Herbstweizen 7.48—49, Mai = Juni = Weizen
7.43—44, Herbstroggen 6.60—62, Mai = Juni =
Mais 6.48—50, Juli = August = Mais 6.65—67,
Herbst-Hafer 6.07—09, Kohlraps August = Sep-
tember 11.05—10. Weizenofferte ergiebig, Kauf-
lust günstig; Weizenzufuhren 30.000 Meterzentner.
Preise voll behauptet. Andere Körner wenig ge-
handelt. — Schön.

Eingesendet.

Bei Nieren- und Blasenleiden,
Harngries und Gicht, bei Catarrhen
der Athmungs- und Verdauungs-
Organe wird von ärztlichen Autoritäten die
Lithion-Quelle

Salvator

mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen.
Harntreibende Wirkung!

Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit!

Kleinlich in Mineralwassergehalt, eventuell
bei der Salvator-Quellendirection in Eperky.

**Richters
Tinct. capsici comp.**

Dieses auch unter
dem Namen: **Anker-
Pain-Expeller** be-
kannte, wahrhaft voll-
ständige Hausmittel hat sich
seit nunmehr 25 Jahren als
beste schmerzstillende Einreibung
bei Gicht, Rheumatismus, Glieder-
reißern usw. glänzend bewährt. Es hat
in allen Ländern der Erde eine große
Verbreitung und infolge seiner sichern Wir-
kung eine so allseitige Anerkennung gefunden,
daß es jedem Kranken mit Recht empfohlen werden
darf. Die **Tinct. capsici comp.**
(Anker-Pain-Expeller)
hat ihre hervorragende Stellung unter den schmerz-
stillenden Einreibungen stetig behauptet, trotz
mancherlei Anfeindung und trotz zahlreicher Nach-
ahmungen; das ist gewiß der beste Beweis dafür,
daß das Publikum sehr wohl das Gute vom
Schlechten zu unterscheiden vermag.

Um keine wertvolle Nachahmung zu erhalten,
siehe man beim Einkauf nach unserer Schutzmarke,
dem roten Anker, und weise jede falsche ohne diese
Marke als unecht zurück. Zu haben in den Apo-
theken zum Preise von 40 fr. u. 70 fr. die Flasche;
in Budapest beim Apotheker **Josef v. Först.**
Richters Fabrik in Rudolstadt, Thüringen.
Depot bei: Apotheker U. Lehmann in Oedenburg.

A soproni kereskedelmi- és iparkamara hivatalos közleményei.
4220/1895. **Hirdetmény.**

A nagykanizsai kir. törvényszék elnöke a hatásköre alá tartozó hivatalok számára az 1896. év folyamán szükséges mintegy 250 rizsma író- és csomagolópapír, különféle irodai szerek, mintegy 600 köbméter első osztályú bükkfa és 450 (560 gramm) csomag faggyangyertya szállítása iránt pályázatot hirdet.

A fa- és papírszállítás tárgyában az árlejtési tárgyalás f. évi szeptember hó 16-án, a faggyangyertya szállítása tárgyában pedig u. a. hó 17-én fog megtartani a fentemlített kir. törvényszék irodaigazgatójának hivatalos helyiségében.

Miről az érdekeltek oly megjegyzéssel értesítettek, hogy az árlejtés feltételei a törvényszéki irodaigazgatónál az árlejtés napjáig mindennap d. e. 9-12 és d. u. 3-5 óra közt megtekinthetők.

Sopron, 1895. évi augusztus havában.
A kerületi kereskedelmi- és iparkamara.

Irodalom és művészet.

Irodalmi értesítés. Tisztelettel tudatom a nagyérdemű olvasó közönséggel, hogy „Válogatott Vig Elbeszélések” új művem 320 oldal terjedelemben már megjelent, s a szétküldést pár nap óta teljesítem. A vastag kötet 18 humoros elbeszélést foglal magában, melyeket a régiékből és újabból oly formán válogattam egybe, hogy kacagató tartalmuk, legsötétebb óráink boruját is elűző humoruk mellett, a keresztény alap üde légköre csapja meg lelkünket. Eanél fogva nyugodt lélekkel merem ajánlani, hogy a destruktív irányú szépirodalmi művek özönlése közepette, a főtiszt, klérus és magas arisztokracia ne csak a saját könyvtára részére szerezzék meg, hanem némi áldozattal a községekben fenálló egyletek, körök, iskolák, kórházak stb. részére is, mert darabjaikban ifjak és öregek, intelligens és kevésbé tanult egyének egyaránt tanulsággal fognak szórakozni. Egy példány ára: 2 fit. Papoknak etiam erga saera. A mű csak nálam kapható és bérmentve kúldetik. Kiváló tisztelettel Kistelek (Csongrád m.) augusztus 23 Városey Gyula plébános.

Vasuti forgalom.

Győr-sopron-ebenfurti vasut.
Indulás Bécs-felé: 5.40 reggel, 9.44 délelőtt, 3.15 délután, 6.45 este.
Indulás Győr-felé: 6.00 reggel, 2.08 délután, 6.56 este.

Érkezés Bécsből: 9.18 délelőtt, 1.58 délután, 6.22 este, 9.51 este.

Érkezés Győrből: 9.21 délelőtt, 3.04 délután, 8.25 este.

Déli vasut.

Indulás Bécs-felé: 6.00 reggel, 7.23 reggel, 10.55 délelőtt, 2.20 délután, 6.18 este.

Érkezés Bécsből: 7.08 reggel, 9.18 délelőtt, 4.20 délután, 7.49 este, 10.43 este, 1.37 éjjel.

Indulás Szombathely-felé: 9.28 délelőtt, 4.37 délután, 7.55 este, 10.55 este.

Érkezés Szombathelyről: 5.47 reggel, 7.18 reggel, 10.40 délelőtt, 6.08 este.

Távirati értesítés a tőzsdéről.

Bécs, augusztus 27.

Egységes járadék . . . 101.—	Magyar hitelbank . . . 491.—
Magy. arany-kor.-jár. 122 65	Länderbank . . . 282.25
4% magyar kor.-jár. 99 80	Unionbank . . . 356.—
Magy. földteherm.-köt. 98.70	Allamvasut . . . 407.25
Anglo-bank . . . 170.50	Délvasut-részvény . 111.12
Osztr. bank-egyesület 170.50	Napoleonod. . . . 9.57
Osztrák hitelbank . 404.87	Márka 59.10

A magyar rész felelős szerkesztője:

Koór József.

Kiadó-tulajdonos: Romwalter K. és fia.

Stadttheater in Oedenburg.

Sonntag, den 1. und Montag den 2. September

Zwei große Elite-Vorstellungen

von Chevalier Merelli unter Mitwirkung von Bella Cora.

Zum ersten Male in Oedenburg.

Bella Cora vom Krystallpalast zu London in ihren räthselhaften Luft-, Spiegel-, Illusionstänzen und Verwandlungen, ferner die künstlichen, elektrisch belebten und Sprechenden Menschen von der Chicagoer Welt-Ausstellung, sowie Europas neuestes patentirtes **Mysterium: „Der Flug durch die Luft“!** Eine Dame verschwindet in freier Luft mitten im Zuschauerraum. Ferner: Theater unter Wasser (große Illusion) u. s. w.

Preise der Plätze wie gewöhnlich.
Kassa-Öffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr. 664



Egy okleveles
Zongoratanító,
ki a bécsi konservatoriumban az államvizsgát letette, még egynehány zongora-tanítási órára vállalkozhat. Czim: Színház-uteza 17. sz., II. emelet.

Eine diplomirte
Klavierlehrerin,
welche am Wiener Konservatorium die Staatsprüfung ablegte, hat noch einige Unterrichtsstunden zu vergeben. Adresse: Theatergasse Nr. 17, II. Stock. 644

Oeser villamos színháza Sopronban, a papréten.



Oeser's elektrisches Theater Oedenburg, Pfarrwiese.

In einem eigens dazu erbauten eleganten Sommerbau, größtes phantastisch-mysteriöses Etablissement elektrisch beleuchtet.

Heute Dienstag, den 27., Mittwoch 28. und Donnerstag 29. d.

Elite-Vorstellungen.

Anfang 8 Uhr Abends. — Kassaöffnung 1/8 2 Uhr.
2. Cirkus mit ganz neuem Programm und bleibt die 3 Tage unverändert. 1. Abtheilung: „Im Reiche der Illusion“ oder „Moderne Wunder der scheinbaren Zauberei.“ — 2. Abtheilung: „Im hypnotischen Schlummer das Mädchen aus dem Feenreiche“, großes Ausstattungsdressirte ersten Ranges mit prachtvollen Kostümen und wunderbaren elektrischen Lichteffekten. — 3. Abtheilung: „Der fliegende Holländer“, oder „Unerklärliche Reise durch die Luft.“ (Original-Illusion.) — 4. Abtheilung: Original-Geister- und Gespenster-Erscheinungen: „Die Teufels-Mühle am Wienerberg“, große humoristische Zaubers- und Geister-Pantomime nach einer Sage parodirt, angeführt vom ganzen Theater-Perfonal.
Preise der Plätze: I. Platz (nummerirt) 50 fr., II. Platz 40 fr., III. Platz 30 fr., 20 fr. Kinder unter 10 Jahren und Militär: I. Platz 30 fr., II. Platz 20 fr., Gallerie 10 fr. — Karten-Vorverkauf von 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. im elektrischen Theater. 642

Lokalveränderung.

Die seit einundzwanzig Jahren im Hause Turnergasse Nr. 12 und Silbergasse Nr. 15 befindliche

Schlosserwerkstätte Grabenrunde Nr. 68.

Indem ich ein hochgeehrtes Publikum bitte von dieser Lokalveränderung gefälligst Kenntniss zu nehmen, danke ich für das mir bisher geschenkte gütige Vertrauen und bitte ich mir selbes auch fernerhin zuwenden zu wollen. In meiner Werkstätte werden alle Schlosserarbeiten und Reparaturen schnellstens ausgeführt; auch habe ich daselbst ein wohllassortirtes Lager von **Baubeschlägen, Sparherden** und meiner **patentirten Füllöfen** in verschiedenen Grössen.

Oedenburg, am 24. August 1895.
Hochachtungsvoll
Alexander Gruber,
Schlossermeister, Grabenrunde Nr. 68. 654

Hirdetmény.

A „Soproni Villa-vendéglő“ t. cz. részvényesei ezennel tisztelettel kéretnek, hogy részvényeik után az utolsó

30°-ot

is, illetve a teljes részvényes összegüket f. évi szeptember hó 10-ig **Balassa Károly** pénztáros urnál fizessék be.
Sopron, 1895. augusztus hó 27-én.
Az igazgató-választmány. 663

Rundmachung.

Die p. t. Aktionäre der „Oedenburger Villen-Restaurations“ werden hiemit höflich ersucht auf ihre Aktien auch die letzten

30°

bezüglich die vollen Aktienbeträge bis 10. September l. J. bei dem Kassier Herrn Carl Balassa einzuzahlen.
Oedenburg, den 27. August 1895.
Der Direktionrath. 663

Anton Innerebner, 182
Innsbruck, M.-Theresienstr. 10,
erstes Special-Tiroler-Loden-Geschäft.
Größtes Verlanthaus garantiert echter
Tiroler Loden,
Fabelhaft. Wettermäntel, Anzüge, Joppen u.
Vollständige Touristen-Ausrüstung
en gros. Muster und Kataloge gratis. en detail.

Josef Estermann,
Seifen-, Toiletteseifen- u. Parfumerie-Fabrik
Urfahr, Maximilianstrasse 10.
Neu!
Estermanns Bärenseife
per Stück 20 kr.
Estermanns Bärenseife hat in ganz kurzer Zeit durch ihre sehr milde Wirkung auf die Haut, da sie dieselbe nicht nur erfrischt und belebt, sondern auch zart und geschmeidig erhält, einen bedeutenden Erfolg errungen.
Höchster Glyceringehalt, exquisites Parfum, gefällige Form sind die Hauptvorteile der Bärenseife, welche in jeder Hinsicht allen an sie gestellten Anforderungen entspricht.
Eigene Erzeugnisse von allen Sorten Toiletteseifen in den verschiedensten Gerüchen.
575